



Drucken



Fenster schließen

14.08.2009

Bad Homburg kauft Vickers-Gelände

Von Sabine Münstermann

Der Vertrag zwischen dem ehemaligen Eigentümer des Vickers-Geländes und der Stadt ist unterzeichnet.

Bad Homburg. Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr (CDU) hat nur noch fünf Wochen Amtszeit vor sich, aber dennoch werden nach wie vor wichtige Entscheidungen im Rathaus getroffen: Gerade hat Jungherr gemeinsam mit Stadtrat Peter Vollrath-Kühne (FDP) die Verträge zum Kauf des 22 370 Quadratmeter großen Vickers-Areals unterzeichnet. Damit ist die Stadt Bad Homburg nur noch wenige Wochen davon entfernt, endlich Eigentümerin des ehemaligen Betriebsgeländes des Hydraulikpumpen-Herstellers Vickers zu sein.

«Jetzt kommt das übliche Prozedere: Der notariell beglaubigte Vertrag geht zum Amtsgericht. Dort erfolgt eine Eigentumsvormerkung im Grundbuch. Dann müssen wir an den Noch-Eigentümer, die Firma Eaton, bezahlen, und zwar binnen drei Wochen. Und wenn dann das Geld beim Verkäufer eingegangen ist, dann wird die Stadt als neue Eigentümerin im Grundbuch eingetragen», sagt Jungherr, die aus ihrer Freude über das Geschäft keinen Hehl macht: «Es war mir wichtig, diese Sache noch über die Bühne zu bekommen», betont Jungherr.

Rund 6,5 Millionen Euro wird sich die Stadt das Gelände kosten lassen. Ob Eaton in Cleveland, Ohio, damit zufrieden ist, warum es so lange gedauert hat, sich zu einigen, und ob die Firma das Geld anderweitig im Taunus wieder investieren wird, ist noch unklar.

Die OB findet jedoch, dass das Geld in jedem Fall gut angelegt ist. «Wir brauchen das Gelände einfach, denn für die Pestalozzischule und das Humboldtgynasium ist schon heute der Bedarf für Schulsporthalle, Mensa und ähnliches absehbar.» Deswegen sei im Vertrag mit der Noch-Eigentümerin Eaton auch explizit aufgenommen worden, dass es sich künftig um Fläche für Schule

und Sport handele.

Und wenn plötzlich doch Wohnbebauung oder Gewerbeansiedlung dort stattfände? «Dann müsste draufgelegt werden, und zwar eine Summe, die ein Gutachter zu entscheiden hätte», sagt Jungherr, die aber erst gar nicht davon ausgeht, dass sich an ihren Plänen für das Areal auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt etwas ändern würde. «Alle wissen, wie wichtig der Platz für die Schulen ist.» Wie das Gelände dann aber unter ihrem Nachfolger im Amt, Michael Korwisi (Grüne), bebaut und aufgeteilt wird, wo die Mensa, und wo die Halle hinkommt, «das werden die Stadtverordneten und der Kreis entscheiden».

Apropos Kreis: Bisher haben sich Landrat Ulrich Krebs (CDU) und die OB bekanntlich darauf verständigt, die Pestalozzischule auf dem Gelände der Georg-Kerschensteiner-Schule unterzubringen.

Als der Kauf sich anbahnte, waren in Bad Homburg schon erste Überlegungen laut geworden, wie man das Gelände künftig nutzt. Unter anderem hatte die BLB angeregt, dass man die Pestalozzischule gleich als eigenständiges Projekt auf dem Vickers-Areal baut und stattdessen die Humboldtschule auf dem Kerschensteiner-Areal erweitert. Aber die Homburger Politik wollte sich noch nicht festlegen, solange der Kauf nicht in trockenen Tüchern war.

Zu dem Grundstücksgeschäft war gestern aus dem Landratsamt keine Stellungnahme zu bekommen. Was zu hören war, ist dies: Der Kreis sieht die Vertragsunterzeichnung in jedem Fall als «Grundstein für künftige Vorhaben» im Rahmen des Schulbauprogramms. Wenn das Vickers-Gelände in städtischer Hand sei, «erhöht das die Möglichkeiten für die erforderliche öffentliche Nutzung», verlautbarte es aus dem Landratsamt. Darüber hinaus mochte sich der Landrat noch nicht äußern. Die Stadt Bad Homburg sei in dieser Sache zuerst am Zug. Erst wenn die Sache unter Dach und Fach ist, wolle der Hochtaunuskreis in Erscheinung treten.

Vom bis

(cached version 2009-08-17 08:10:37, next update: 08:30:37)